



Zahlreiche Bücherfreunde und Autormeln sich auf der Frankfurter Messe. Darunter Claudia Rossbacher (links) und Mike Markart.



Auf einen Sprung nach Frankfurt GERHARD FELBINGER (Text) UND CHRISTIAN JAUSCHOWETZ (Fotos)



Hermann Schützenhöfer und Landesrat Buchmann. Übrigens: Die im Text „eingestauten“ Bücher liegen auf dem Nachtkastl des Landeschefs...

Steiermark-Literatur

- Autoren und Verlage bei der Frankfurter Buchmesse
- Politiker und Wirtschaftsgrößen als Bücherwürmer

Da bleibt nur Staunen: dass es so viele Bücher überhaupt gibt, und so viele Menschen, die sich – Gott sei's gedankt – auch dafür interessieren. Die Buchmesse Frankfurt hat wieder offen – an die 300.000 Literaturfans schieben sich von heute bis zum 23. Oktober durch die Hallen, 10.000 Journalisten sind akkreditiert. Und das Literatur-



land Steiermark, das präsentiert sich auch. **M**ittwoch, 5 Uhr früh, Treffpunkt Flughafen Graz. Dort hellwache, aufgeräumte Wirtschaftler mit dem Flieger auf dem Weg zum Job, da ein Häufel nicht so ganz wache, ein bissl verschlafene Dichter. Und Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer als Delegationsleiter, assistiert von Kulturreferent Christian Buchmann. Ganz schön prominent be-

setzter Ausflug. Ach ja, ein paar Journalisten und das Fernsehen sind auch mit dabei. Man will ja zeigen, dass man im literarischen Konzert mitspielt...

Die Autoren, jung und älter, bunt gemischt. Die jüngste, Irene Diwiak, 25, Sammlerin von Literaturpreisen, der älteste, Markus Jaroschka, Jahrgang 1942, also ein rüstiger 74er, Herausgeber der Zeitschrift „Lichtungen“ – ein weites Feld!

Dazwischen: Mike Markart, ein Vielseitiger, nicht nur was sein bisheriges Werk – vom Roman bis zu Theater- und Hörspielen – betrifft. Der Mike Markart ist auch ein begnadeter Koch und GAK-Fan.

Die, wenn man den Maßstab Verkauf anlegt, Erfolgreichste im Frankfurt-Besuchsteam ist Claudia Rossbacher. Ihre Alpen-Krimis haben alle mit der Steiermark zu tun.

Sechs Romane mit der unkonventionellen, unangepassten Kommissarin Sandra Mohr sind bereits erschienen, einer, „Steirerblut“, wurde verfilmt.



Zwölf Schreibe-künstler sind mit von der Partie, über jeden einzelnen zu berichten würde den Rahmen dieser Kolumne sprengen. Aber warum lädt das Land überhaupt zur großen Buchschau?

Um für Autoren und Verlage – vertreten sind Droschl, Stolzalpe, Styria, Stocker, Leykam – „Türöffner“ zu spielen, hinter die Kulissen zu blicken und vor allem, um zu netzwerken. Oder mit der „Grünen Stunde“, wo sich die Steirer am österreichischen Gemeinschaftsstand präsentieren konnten. Da stieß auch Kulturminister Thomas Drozda dazu.



Die Wirtschaftskammer ist vor

für den Export!

Ort auch prominent engagiert. Josef Herk, Präsident der steirischen WK, ist ebenso ange-reist wie Jürgen Roth, Vizepräsident der gesamt-österreichischen Kammer. Sie demonstrieren, dass Kultur und Lesen noch immer Stellenwert hat. Auch für die Wirtschaft!



Apropos Lesen: Vor einigen Jahren hat es in Österreich einen heftigen Aufschrei gegeben. Erwin Pröll, Landeshauptmann von Niederösterreich, hatte (im Scherz?) deponiert, das einzige Buch, das er je gelesen hätte, sei Karl Mays „Schatz im Silbersee“.



Spott und Hohn waren ihm gewiss, Buchhandlungen räumten Schaufenster und drapierten den einsamen „Schatz im Silbersee“...

Was uns zur Frage an Landeshauptmann Schützenhöfer bringt: Was haben Sie zuletzt gelesen? Und da könnte sich der Kollege aus NÖ einiges anschauen...

Dagegen sein ist nicht genug“, herausgegeben von Polit-Analyst Thomas Hofer, steht auf der Liste – nicht nur, weil er selbst einen Essay beisteuerte. Helmut Schmidts „Was ich noch sagen wollte“



liegt ebenfalls auf dem Nachttisch wie Nelson Mandelas „Der lange Weg zur Freiheit“ oder Jan Fleischhauers „Unter Linken“. Und weil's ab und zu auch was zum Lachen sein darf: Andre Hellers köstliches „Buch vom Süden“ ist ebenso dabei.

Und wenn einer wie Landesrat Christian Buchmann „Buch“ schon im Namen führt, dann



wird er Literatur wohl fressen? Aktuell „in Arbeit“: Rudolf Taschners „Die Mathematik des Daseins: Ein kurze Geschichte der Spieltheorie“.



Und in Vorbereitung auf die „Criminale“, das Grazer Krimi-Festival im Kommen Mai, Konstanze Dennigs „Alma Liebekinds 1. Fall.“

Und die Wirtschaftler, nur Fachliteratur? Mitnichten, Präsident Herk unterhält sich gerade blendend bei Mark Twains „Post aus Hawaii“, in Sachen Fach ist „Ausdauer schlägt Talent“ (Matthias Sutter) Pflicht.



Jürgen Roth wiederum scherzt, er lese hauptsächlich die 1600 Seiten CETA-Vertrag. Das letzte Buch: Ashlee Vance' Biografie über Elon Musk, den Tesla-Visionär.



Zahlreiche steirische Autoren sind mit von der Partie. Das Land spielt in Deutschland auch für sie „Türöffner“.



Große Bücherfreunde: Josef Herk (li.) und Jürgen Roth